

## Und wieder rief Lillehammer

Von Thomas Lippert, Rostock

Nach dem erfolgreichen Start der 1. Olympischen Winterspiele der Jugend vor vier Jahren in Innsbruck war in diesem Jahr Lillehammer das Ziel von rund 1100 erfolgsversprechenden Jugendsportlern zwischen 15 und 18 Jahren aus ca. 70 Ländern. Erst am 7. Dezember 2011 erhielt die Stadt den Zuschlag - ohne Gegenkandidaten.

Auch 2016 wurden wieder Traditionen gepflegt: Natürlich zählte ein Fackellauf dazu, bei dem die Flamme wie schon 2012 im Panathinaikon-Stadion in Athen entzündet wurde. Zur norwegischen Delegation gehörte Grace Bullen, eine junge dunkelhäutige Athletin, die als Freistil-Ringerin bei den Olympischen Jugend-Sommerspielen 2014 in Nanjing ihre Gegnerinnen souverän beherrscht hatte. Ihr wurde die Ehre zuteil, die Flamme als Erste in Empfang zu nehmen.



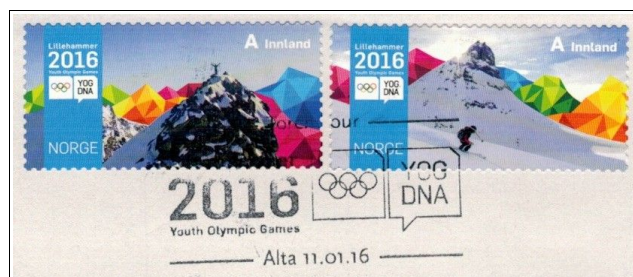
In Norwegen selbst standen dann mehr als 10.000 Jugendliche bereit, um die Fackel zu tragen bzw. zu begleiten, um somit das Interesse auf die Jugendspiele zu lenken. Der Start des Fackellaufes erfolgte am 11. Januar 2016 im hohen Norden in Alta, der Stadt des Nordlichts.

Die Stationen des Fackellaufs:

11.01.16: Alta	30.01.16: Morgedal
13.01.16: Tromsø	01.02.16: Sandefjord
15.01.16: Bodø	03.02.16: Fredrikstad
18.01.16: Steinkjer	05.02.16: Jessheim
19.01.16: Trondheim	05.02.16: Drammen
20.01.16: Molde	06.02.16: Oslo
22.01.16: Stryn	08.02.16: Gjøvik
25.01.16: Voss	09.02.16: Otta
26.01.16: Stavanger	10.02.16: Trysil
28.01.16: Kristiansand	11.02.16: Hamar
29.01.16: Arendal	12.02.16: Lillehammer

Alle Übernachtungsstationen, auch Jessheim am 5.2.2016, wurden mit einem Sonderstempel bedacht.

Im Stempel erscheinen die olympische Symbolik -schließlich ist die Post Sponsor- und der Text *TORCH TOUR*. Streng genommen ist die Flamme nämlich keine „olympische Flamme“, da sie nicht im dortigen Hain entfacht wurde.





Die norwegische Post brachte zu Beginn des Fackellaufs ihre zwei Marken an die Schalter. Der Entwurf stammte von vier Design-Studentinnen um die 25-jährige Live Andrea Sulheim, die auch für das visuelle Profil der Jugendspiele 2016 verantwortlich zeichneten.

Nicht immer waren die Marken rechtzeitig zu Beginn des Fackellaufes in den Postämtern. Zudem führten viele Postfilialen, für die Sonderstempel angefertigt worden waren, diese nicht vor Ort. Ärgerlich für jene, die „authentische“ Post vom jeweiligen Ort haben wollten - doch dies ist ja bei den meisten Sonderstempeln der Deutschen Post auch nicht viel anders...



#### Stationen:

Kristiansand  
28. Januar 2016

Arendal  
29. Januar 2016

Tarifgerecht frankierte  
Karten: 14 NOK  
beträgt der  
Karten-/Brief-Tarif  
nach Europa (A Inland  
= 11 NOK + 3 NOK)



Diese Karte schlägt die Brücke zu den  
1. Olympischen Jugend-Sommerspielen in Singapur 2010.



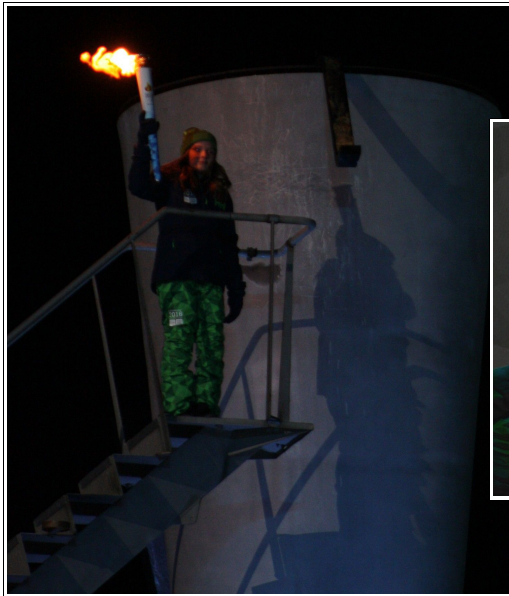
In Hamar hatte ich Gelegenheit, an einer Flammenzeremonie im Stadtzentrum teilzunehmen, die vor allem die Jugendlichen ansprechen sollte. Trotz großer Lockerheit wurde die Veranstaltung sehr würdig zelebriert.

Einen Tag später erlebte ich am Abend in Stampesletta am Lysgårdsbakken in Lillehammer, wie exakt vor 22 Jahren, erneut eine olympische Eröffnungsfeier. Wenngleich diesmal in kleineren Dimensionen. Die Stunden zuvor nutzte ich bei strahlendem Sonnenschein in Lillehammer nicht nur zur philatelistischen Erkundung sondern auch zum Ansehen der ersten Wettkämpfe. Weil wegen des großen Publikumsinteresses beim Eishockey kein „Reinkommen“ mehr war schaute ich mir das Curling-Match der beiden Mixed Teams (je zwei Jungen und Mädchen) aus Norwegen und Schweden an. Die cleveren Schweden konnten das Match im letzten Durchgang noch drehen.

Wie auch in Deutschland spart die Post enorm: Von den ehemals großen „Poststandorten“ Hamar und Gjøvik sind je eine überschaubare Postfiliale übriggeblieben. Und in Lillehammer gibt es gar kein Postamt mehr. Das damals neu erbaute Gebäude wird heute durch einige Läden genutzt. Doch die praktikable Lösung ergab sich im Olympia- und sommers auch Postmuseum Maihaugen.



Sonderumschläge für die fünf Austragungsorte wurden in den jeweiligen Postfilialen für 28 NOK (Markenwert 22 NOK) angeboten.



Prinzessin Ingrid Alexandra folgte auf den Tag genau 22 Jahre später ihrem Vater und entzündete das Feuer.

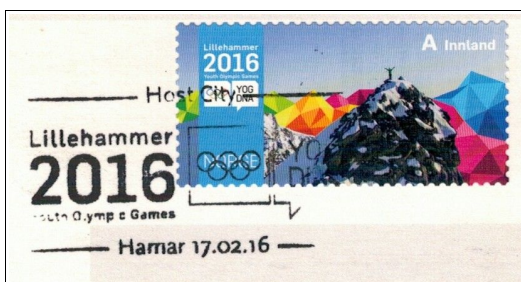


- das Motto der Olympischen Jugendspiele.



Der Stempel zur Eröffnung – OPENING DAY – wurde in Lillehammer nur im Olympia-Museum Maihaugen (und in der Versandstelle Oslo) eingesetzt, hier auf einem vorfrankierten Sonderumschlag. Auf diesem ist auch das Maskottchen der Jugend-Winterspiele zu sehen: der Luchs "Sjogg" (Sjogg = Schnee). Obwohl sonst eher scheu, soll „Sjogg“ sehr gesellig sein. Das Maskottchen, Resultat eines internationalen Wettbewerbs, wurde von einer 18-Jährigen aus Lillehammer entworfen.

In Lillehammer fanden die meisten der Wettbewerbe statt. Dazu standen die altbekannten Sportstätten im Olympiapark und im Birkebeineren-Stadion zur Verfügung. Die Rodelwettbewerbe und die Rennen im Monobob, eine der innovativen Disziplinen bei den Jugendspielen, fanden auf der Olympische Bob-og Akebane 15 km nördlich Faberg statt.

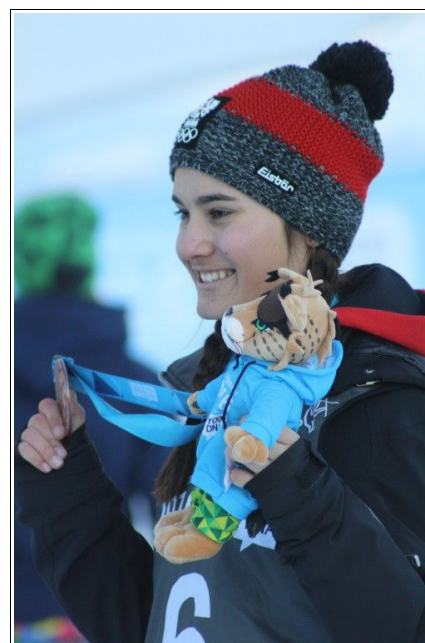


Hamar brachte sein altbewährtes Vikingskipet (Eisschnelllauf) und das Amfiteatr (Eiskunstlauf) ein. Im Wikingerschiff konnte ich kurzweilige und stimmungsvolle 500-m-Rennen der Mädchen und Jungen erleben.

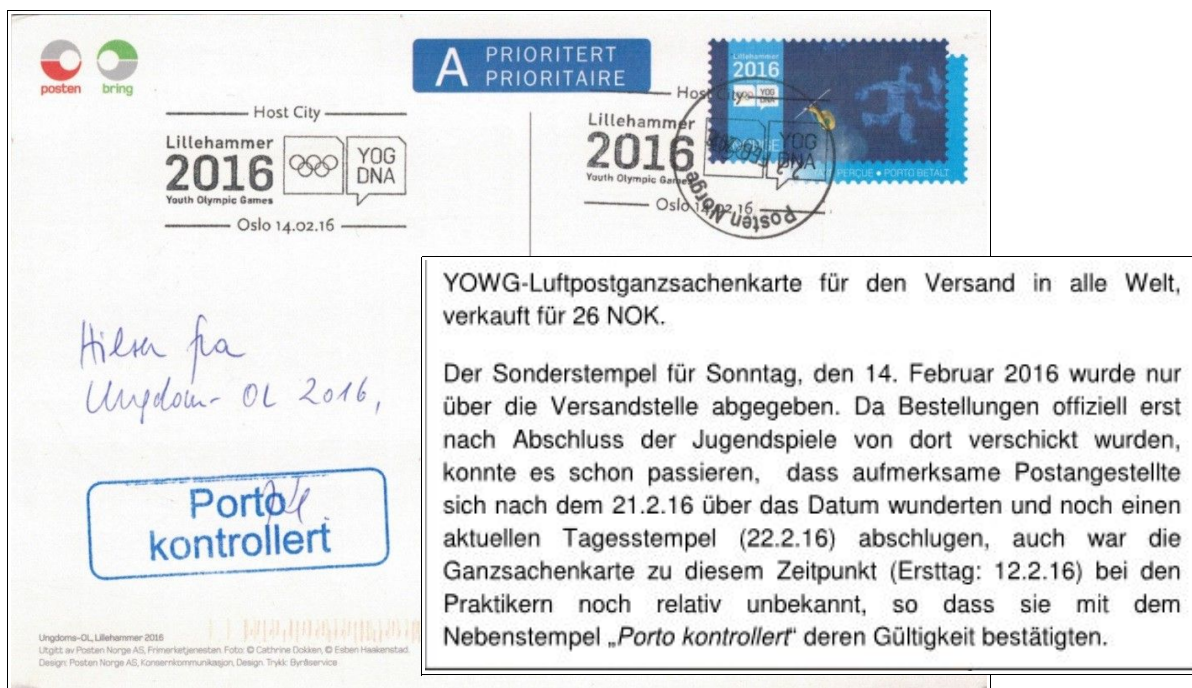


Rechtzeitig zum einzigen Wettbewerb der in Oslo ausgetragen werden sollte ging es in die Hauptstadt. Dort starteten die Freestyler und Snowboarder im *Oslo Vinterpark* mit artistischen Einlagen in der Halfpipe - der „halben Röhre“.

Dass die Hauptstadt diese Wettbewerbe eigentlich gar nicht brauchte (oder wollte?), demonstrierte sie sehr deutlich. Im Stadtbild keinerlei Werbung für diesen Ableger der Spiele, denen Lillehammer den Namen gab. Und auch die offiziellen Verkehrsinformationen waren nicht „olympiareif“. Nach falschen Auskünften und einem langen Irrweg landete ich erst im „Vinterpark“ als die Jungen ihren Wettbewerb schon beendet hatten und die nur sechs Mädchen ihren sechsten und damit letzten Durchgang absolvierten. Für einen Außenstehenden überraschend: Die Goldmedaille ging nach Großbritannien.



So sehen wagemutige Freestyler aus - Lara Wolf aus Österreich wurde Bronzemedallengewinnerin.



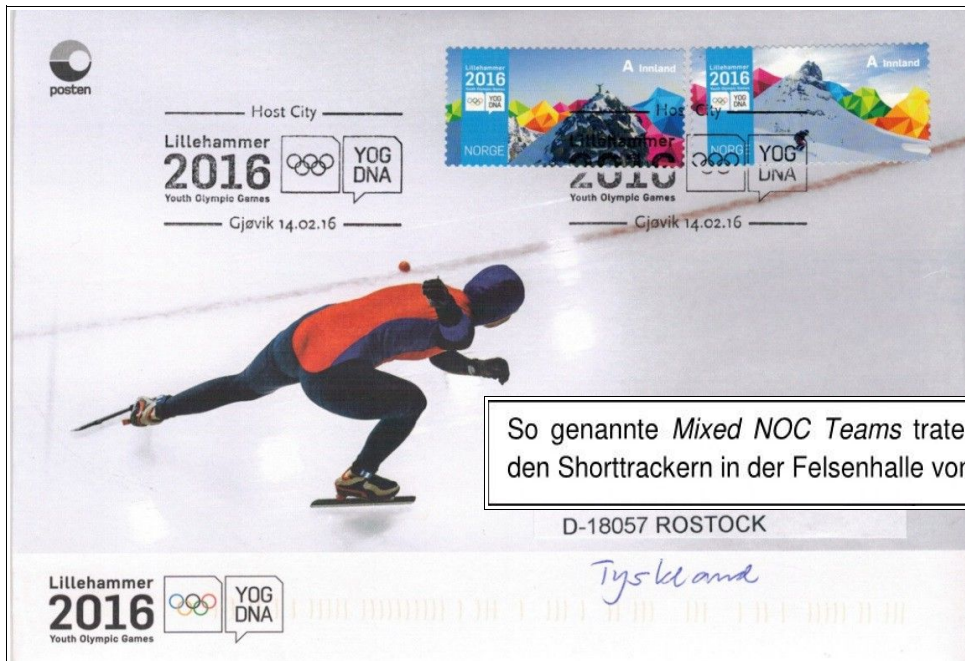
Nicht dass etwas der Eindruck entsteht, Oslo sei eine „unsportliche“ Stadt: Auf den Pisten im Vinterpark zu beiden Seiten des Berges herrschte reger Betrieb. Zudem freute man sich auf die XGames Oslo vom 24. bis zum 28.2.2016 - die besonderen Sportspiele der Snowboarder, Skateboarder und Freeski-Athleten. Für sie wurde im Stadtbild ebenso geworben wie für die Biathlon Weltmeisterschaften Anfang März.

Vergleiche fallen schwer. Natürlich können sich die Olympischen Winter-Jugendspiele von 2016 nicht mit jenen langfristig vorbereiteten Olympischen Winterspielen von 1994 messen, die für viele Besucher zu den bislang besten Winterspielen aller Zeiten gehören. Jene mit einer ganz besonderen heimeligen Atmosphäre waren sie allemal. LILLEHAMMER 2016 war logischerweise ein paar Nummern kleiner – aber das war durchaus gewollt. Für die Zuschauer angenehm: die einfacheren Einlasskontrollen, die bei den „großen“ Spielen längst zu einem „Sicherheitsprozedere“ geworden sind. Vieles ist überschaubarer, viel entspannter. Mancherorts wurde auch von den „unverdorbenen“ Spielen gesprochen.

Das war auch schon bei der ersten Auflage der Olympischen Winter-Jugendspielen in Innsbruck so, die ein gelungener Einstand waren. Innsbruck, die Hauptstadt Tirols, wirkte auf den Besucher trotz der externen Austragungsorte Seefeld und Igls kompakter als Lillehammer. Nahverkehrspannen a la Oslo gab es dort nicht!

Ein wesentlicher Baustein der Jugendspiele ist das CEP, das *Culture and Education Programme*. Das Motto in Lillehammer: *competing, learning and sharing* (Wettbewerb, Lernen und Teilen). Eine breite Palette wurden den jungen Sportlern geboten – angefangen von Lektionen über die olympischen Werte, Workshops zu einem gesunden Lebensstil, Vermeidung von Verletzungen, die Dopingproblematik bis hin zum Leben nach der Sportlerkarriere gehörten ebenso dazu wie Training im

Umgang mit den Medien oder das Kennenlernen spezieller norwegischer Sportarten oder Techniken. Und das alles gemeinsam mit den Sportlern aus anderen Ländern. Um diesen Aspekt besonders zu fördern, gab es einige Wettbewerbe, in denen gemischte Mannschaften antraten – z.B. in Staffeln.



So genannte *Mixed NOC Teams* traten auch bei den Shorttrackern in der Felsenhalle von Gjøvik an.

D-18057 ROSTOCK

*Tyskland*

Nicht überall fanden die Jugendspiele Resonanz. In den deutschen Medien waren sie weitestgehend ausgeblendet. Auch im IOC gibt es einige Mitglieder die keine Freunde dieses Formats sind und ihre Meinung dazu auch nicht zurückhalten: Zu teuer und zu viele IOC-Ressourcen verschlingend. Dagegen wehrte sich jüngst der Chef des Organisationskomitees der nächsten YOWG 2020 in Lausanne.

Zu den Regionalzeitungen, die über die Olympischen Winter-Jugendspielen in Oslo berichteten gehörten die *Norddeutschen Neuesten Nachrichten*. Sie stellten den Rostocker Shorttracker Moritz Kreuzler kurz vor seinem Start ausführlich vor. Und nach den Spielen durfte der Gymnasiast auf einer ganzen Seite von seinen Erlebnissen berichten.



Trotz seiner Enttäuschung über den Wettkampf überwog Begeisterung. Gerade jene gemischte Staffel wurde für ihn zu einem besonderen Erlebnis. Seine Botschaft in der Titelzeile wird alle Freunde der Olympischen Jugendspiele erfreuen.